

Sitzungsberichte
der
philosophisch-philologischen
und der
historischen Classe
der
k. b. Akademie der Wissenschaften
zu München.

Jahrgang 1899.

Zweiter Band.

München
Verlag der k. Akademie
1900.

In Commission des G. Franz'schen Verlags (J. Roth.)

Bemerkungen zu Aventins Karte von Bayern.

Von Eugen Oberhummer.

(Vorgetragen in der historischen Klasse am 8. Juni 1899.)

Im Folgenden beabsichtige ich nicht eine Beschreibung der Karte Aventins zu geben, nachdem dies jetzt in umfassender Weise durch Josef Hartmann in der von der Geographischen Gesellschaft in München veranstalteten Ausgabe¹⁾ geschehen ist, sondern hauptsächlich die Geschichte der Karte urkundlich klar zu stellen, woran sich noch einige diese selbst betreffende Bemerkungen schliessen mögen.

1. Aventins Selbstzeugnis.

Die erste Erwähnung einer Karte finden wir in dem „kurzen Auszuge“ der 1521 vollendeten *Annales Bojorum*, welchen Aventin unter dem Titel *Bayrischer Chronicon* 1522 zu Nürnberg herausgab. Dort heisst es in der Inhaltsübersicht des ersten Buches:²⁾ *Zum 4. ain beschreibung sambt ainer mappa nach rechter kunst des ganzen lands, stet, wasser, perg, und was sunst hierinnen anzuezaigen die notdurft eraischt.*

Dann folgen die Stellen aus der 1526—33 bearbeiteten, doch erst lange nach Aventins Tod (1534) durch Simon Schard

¹⁾ Aventins Karte von Bayern MDXXIII. Im Auftrage der Geographischen Gesellschaft in München zur Feier ihres dreissigjährigen Bestehens herausgegeben und erläutert von Josef Hartmann. Mit einem Vorwort von Eugen Oberhummer. München 1899. Fol.

²⁾ Blatt A III der Originalausgabe = Sämtliche Werke I 112.

1566 zum Druck beförderten „Bayerischen Chronik“, deren Vorrede der Verfasser gleich nach der Ansprache an die bayerischen Herzoge Wilhelm und Ludwig mit den Worten¹⁾ beginnt: *E. F. G. pefelch nach hab ich nun die chronica im latein mitsampt ainer mappa, darzue gehörig, verfertigt und E. F. G. über geantwurt.*

Vor der Beschreibung Bayerns heisst es dann:²⁾ *Nun weiter nach gestalt der sach, wie dan die rechte kunst der historien eraischt, wil ich kurzlich die breuch und landschaft des lands Baiern mitsampt einer mappen abmalen und herfür streichen.*

Weiter stehen vor der Schilderung Deutschlands³⁾ die Worte: *Was aber Germanien für ein land sei, was für leut darinnen wonen, was für anstösser, wie vil nām es hab, wil ich ietzo, wie die notturft der zeit und sachen ervodert, auf das kürzest, als ich oben verhaissen hab, mitsamt einer mappen cröffnen.* Schon aus dieser Stelle erhellt, dass Aventin es nicht blos bei einer Karte von Bayern bewenden lassen wollte. Näheres darüber erfahren wir aus der 1541 erschienenen „Deutschen Chronik“, wo es in der Inhaltsanzeige⁴⁾ heisst: *Zum sechsten ein mappa auf ein tisch nach rechter kunst über die ganz welt mit verzeichnus auf das kurzest, wo überall die alten schlacht, nemlich der Römer, grossen Alexanders und Teutschen geschehen sein. Zum sibenden ein ander mappa und beschreibung teutsches lands mit sampt alten und neuen namen* (im cod. Germ. 1584 der Münchener Staatsbibliothek von Aventins eigener Hand: *Ein mappa über ganz Teutschland nach rechter kunst mit sampt den alten und neuen nāmen teutsches lands*). Weiter unten heisst es (S. 312): *Das erst buch des andern teils gêt von égenantem römischen keiser Julio bis auf Theodosium den grossen — helt in im ditz buch die beschreibung, macht, aufheben, auch kriegsregiment des alten rechten römischen reichs und keisertumbs, beide land und leut, mit sampt einer mappa nach rechter*

¹⁾ Sämtliche Werke IV 5.

²⁾ Ebenda S. 35.

³⁾ Ebenda S. 53 ff.

⁴⁾ Sämtliche Werke I 308.

art u. s. w. (cod. Germ. 1584: Das erst buch beschreibt das ganz weit römisch reich und kaisertum mit sambt allen lands-haubtmannschaften und gestiftem kriegsvolk, entworfen nach dem winkelhacken auf ainer charten.)

Nach diesen Stellen muss angenommen werden, dass Aventin drei Karten herauszugeben beabsichtigte, nämlich je eine von Bayern und Deutschland und eine solche des römischen Reiches. Ob die beiden letzteren wirklich zur Ausführung gelangt sind, ist mir nicht bekannt; vielleicht könnte die Durchforschung des ungedruckten literarischen Nachlasses darüber Aufschluss geben.

Ueber die bayerische Karte sagt Simon Schard in seiner Ausgabe der *Chronica* (Frankfurt a. M. 1566) am Schluss der Einleitung in den Worten „an den guthertzigen Leser“: *So wil ich dir doch nicht verhalten, dass er Aventinus neben dieser Chronicken auch ein Beyerische Mappen oder Landtafel zugerichtet hat, wie er dann selber in seiner Vorrede an die Durchleuchtige Hochgeborne Fürsten unnd Herrn — vermeldet. Dass nun dieselbige mit und sampt dieser Chronicken nicht gedruckt, ist auss der ursach geschehen, dass er dieselbige im drey und zwentzigsten jar der mindern zal besonders im Druck hat lassen aussgehen und hochgedachten Fürsten und Herrn dediciert und zugeschrieben, und dass ich berichtet, wie der — Herr Albrecht — Herzog in Obern und Nidern Beyern eine andere auff's fleissigste habe zurichten lassen, die in kurtzem an den tag kommen und publiciert sol werden, also dass ich unnöthig geachtet, gedachte Landtafeln Aventini dissmaal zu seiner Chronik drucken zu lassen.* Hier erfahren wir also zum erstenmal, dass die Karte von Bayern im Jahre 1523 als besondere Veröffentlichung herausgegeben wurde, und die oben angeführten Stellen bestätigen, dass dieselbe als Ergänzung zu den *Annales* wie zu dem 1522 erschienenen Auszug aus derselben gedacht war, während in den 1517—21 verfassten *Annales* selbst m. W. von einer *mappa* nirgends die Rede ist. Dagegen liess die Bearbeitung der grossen „Bayerischen Chronik“ (1526—33) den Verfasser wieder

auf seine Karte zurückkommen, die er nun aus diesem Anlass nochmals in neuer, verbesserter Gestalt herausgab. Die zweite Ausgabe von 1533, deren Originaldruck erst in neuerer Zeit wieder ans Licht gezogen wurde, war lange Zeit nur aus der Nachbildung bekannt, welche der Niederländer Abraham Ortelius davon in Umlauf setzte.

2. Abraham Ortelius.

Im Jahre 1570 gab Ortelius zu Antwerpen sein „Theatrum orbis terrarum“ heraus, den ersten grossen Atlas, welcher unabhängig von der Kartensammlung des Ptolemäus die Länder der ganzen Erde in einem Sammelwerke vereinigte. Tafel 29 dieses Werkes enthält die Karte von Bayern mit dem rechts unten angebrachten Titel: *Tipus Vindeliciae sive utriusque Bavariae secundum antiquum et recentiore situm, ab Joanne Aventino olim descriptus, Principibusque eiusdem regionis dedicatus, atque Landshuti editus Anno à Christo nato 1533.* Der „Catalogus Auctorum“ am Eingang des Werkes verzeichnet *Joannes Aventinus, Bavariae Tabulam; Landshuti, Anno 1533.* Damit ist die Quelle unzweideutig bezeichnet, welche freilich bald durch jene weit bessere ersetzt werden sollte, auf welche Schard in den oben angeführten Worten schon hingewiesen hatte. Denn 1568 war die (in Holzschnitt bereits 1566 fertiggestellte) grosse Karte Bayerns von Philipp Apian erschienen, welche, ein Meisterwerk ihrer Zeit, auf dritthalb Jahrhunderte die Grundlage der bayerischen Topographie bildete.¹⁾ Ortelius, stets bestrebt, das neueste Kartenmaterial für seinen Atlas zu gewinnen, nahm in den späteren Auflagen an Stelle von Aventins Karte eine Reduktion der grossen Karte von Apian auf, welche den Titel führt *Bavariae olim Vindeliciae delineationis compendium Ex tabula Philippi Apiani Math.* und der „Catalogus auctorum“ nennt nun neben Aventin auch

¹⁾ Vgl. zu Aventins und Apians Karten auch meinen Aufsatz „Ueber die Entwicklung und die Aufgaben der bayerischen Landeskunde“ in „Alt-bayerische Monatsschrift“ I (1899) S. 1 ff.

Philippus Apianus, Bavariae tabulam, Ingolstadij 1568. Die Frage, wann dies zuerst geschehen sei, ist auch von dem neuesten Herausgeber der Aventinkarte noch offen gelassen worden und schon deshalb nicht von kurzer Hand zu entscheiden, weil die Bibliographie der Orteliushgaben noch ziemlich im Argen liegt¹⁾ und auch die Kataloge der Bibliotheken hiefür keine Sicherheit gewähren. In den älteren Ausgaben trägt nämlich das Titelblatt ausser der reichen künstlerischen Umrahmung der Worte *Theatrum orbis terrarum* keinen Vermerk, erst in der Widmung und der MDLXX datierten Vorrede nennt sich der Herausgeber. Der Kolophon pflegt zu lauten: *Auctoris aere et cura impressum absolutumque apud Aegid. Coppenium Diesth, Antverpiae MDLXX.* Da nun Vorrede und Druckerlaubnis auch in den späteren Ausgaben meist unverändert abgedruckt sind, Titel und Kolophon aber oft im Stich lassen, so findet man in den Bibliothekskatalogen nicht selten spätere Ausgaben irrtümlich mit 1570 bezeichnet. Wo das Jahr der Ausgabe nicht ausdrücklich angegeben ist, gibt der im *Catalogus auctorum* genannte jüngste Autor einen sicheren terminus post quem, im Uebrigen muss die Uebereinstimmung jedes Druckes mit einer bestimmten Ausgabe, soweit dies nicht auf vorgenanntem Wege möglich ist, durch die Zahl und Auswahl der Karten sowie durch typographische Anhaltspunkte festgestellt werden. Ich habe darauf hin sämtliche Orteliushausgaben der beiden grossen Münchener Bibliotheken durchgesehen, von denen die k. Hof- und Staatsbibliothek deren 10, die k. Universitätsbibliothek deren 14 besitzt. Unter letzteren enthalten 3 die Aventinkarte, 10 die Apiankarte, 1 beide Karten nebeneinander. Die Drucke, welche die Aventinkarte enthalten, sind folgende:

Map. 24 fol. Ein in plano (quer folio) gebundener

¹⁾ Ungenügend sind die Angaben bei Graesse, *Trésor de livres rares* V 55 ff., dazu vgl. Brunet, *Manuel du libraire* IV⁵ 242; E. G. Woltersdorf, *Repertorium der Land- und Seekarten I* (Wien 1813), S. 67 ff.; *Bibliotheca Hulthemiana III* (Gent 1836), S. 25 f.; Van der Aa, *Biogr. Woordenboek der Nederlanden XIV* (Haarlem 1867), S. 209 u. s. w.

Atlas mit prächtig bemalten Karten und deutschem Text, ohne Titelblatt und Kolophon. Der Einband (Leder mit Goldpressung) trägt die Aufschrift „SSVSD 1611“. Der Atlas hat den Stempel „Ad Bibl. Acad. Land.“ und steht nicht in den alten Ingolstädter Katalogen, ist also wohl nach der Klosteraufhebung als Doppelstück an die Universität abgegeben worden. Er enthält 53 Karten, welche mit den ersten Drucken des Theatrum übereinstimmen und anscheinend der ersten deutschen Ausgabe (1572) angehören. Blatt 29 ist die Karte Bayerns nach Aventin; über die Bemalung und das Verhältnis zu dem herkömmlich als 1. deutsche Ausgabe bezeichneten Druck vgl. u. S. 441 f.

Map. 25 fol. Kolophon: *Antverpiae M.D.LXX.* 53 Tafeln, deren 29. Bayern nach Aventin, schwarz. Aber im Cat. auct. steht schon *Philippus Apianus, Bavariae Tabulam; Ingolstadij 1568.* Verschieden davon ist:

Map. 26 fol. Kolophon: *Antverpiae XX. Maii M.D.LXX,* auch sonst im Druck abweichend. 53 Tafeln, deren 29. Bayern nach Aventin, schwarz. Im Cat. auct. heisst es *Philippus Apianus, Bavariae tabulam; in Germania alicubi 1570.* Offenbar ist dies der erste Druck des Theatrum, während dessen Ortelius von Apians Karte wohl gehört, dieselbe aber noch nicht gesehen hatte. Noch im gleichen Jahr erfolgte, was allen Bibliographen bisher entgangen ist, die 2. Ausgabe¹⁾ (Map. 25) bei welcher dem Herausgeber Apians Karte bereits vorgelegen haben muss.

Map. 27 fol. Kolophon: *Antverpiae M.D.LXX.* Dazu *Additamentum* mit Kolophon: *CIO.IO.LXXIII. Antverpiae Aduatucorum.* 78 Tafeln, mit den ursprünglichen Nummern 1—53 und Ergänzungen 1a u. s. f. Taf. 29, Bayern nach Aventin, Taf. 29a dgl. nach Apian, beide schwarz. Im Catalogus tab. additamenti ist auf die neue Karte von Bayern nicht Bezug genommen, aber im Cat. auct. des Hauptwerkes

¹⁾ Gewöhnlich wird als solche der Druck von 1571 bezeichnet.

ist Apian in der seit der 2. Ausgabe ständigen Form bereits aufgeführt.

Unter den übrigen Ortelius Exemplaren der Universitätsbibliothek sind 6 lateinische Ausgaben, von denen Map. 23 fol. (1595, 115 Taf.) Apians Karte auf Taf. 65 (kol.), Map. 28 fol. (1573, 70 Taf.) auf Taf. 36 (kol.), Map. 33 u. 34 fol. (1592, 108 Taf.) auf Taf. 62 (schwarz und kol.), Map. 35 fol. (1603, 118 Taf.) auf Taf. 68 (kol.), Map. 36 fol. (1612, 128 Taf.) auf Taf. 72 (kol.) enthalten. In den 4 deutschen Ausgaben findet sich die kolorierte Apiankarte in Map. 29 fol. (1573) auf Taf. 29, in Map. 30 und 32 fol. (1580, 93 Taf.) auf Taf. 52, ebenso in Map. 31 fol. (1580; Reihenfolge in Unordnung).

Unter den 10 Orteliusausgaben der k. Hof- und Staatsbibliothek enthält nur ein einziges die Aventinkarte, nämlich:

Map. 133 fol. *Theatrum oder Schawplatz des erdbodems, warin die Landttafell der gantzen weldt, mit sambt aine der selben kurtze erklärüg zu sehen ist. Durch Abrahamum Ortelium.* Kolophon: *Antorff. M.CCCCC.LXXII.* 53 kolorierte Tafeln, deren 29. die Aventinkarte. Ein Vergleich mit dem oben beschriebenen Atlas der Universitätsbibliothek (Map. 24 fol.) zeigt, dass die Karten in Zeichnung und Druck vollständig, in der Bemalung aber nur teilweise übereinstimmen; so zeigt Map. 133 Niederbayern rosa, das Land N der Donau grün, Map. 24 umgekehrt; in letzterem haben die Berge durchweg, in ersterem nur im Salzkammergut¹⁾ eine braune Farbe aufgesetzt, Titel und Legende sind in Map. 133 schöner und sorgfältiger bemalt, während sonst Map. 34 die reichere Ausstattung in Farben, besonders in Anwendung von Gold aufweist. Eine Vergleichung des Textes ergibt sofort, dass Map. 133 und Map. 24 trotz der Uebereinstimmung in den Karten, zwei verschiedene Ausgaben sind. Schon äusserlich ist in Map. 24 der Satz von vornherein auf quer folio

¹⁾ Hierauf bezieht sich die Bemerkung Hartmanns (S. 5), dass „auf kolorierten Exemplaren österreichische Berge über der Hauptschrift rötlich und bräunlichgelb gefärbt“ sind.

(ungebrochen), in Map. 133 (wie in allen andern Ausgaben) auf halb folio berechnet, und stimmt in beiden Ausgaben meist wohl dem Sinne, nirgends aber dem Wortlaut nach überein. Ganz verschieden ist der Text zur Aventinkarte, der in Map. 24 eine Uebersetzung des Textes der lateinischen Ausgaben Map. 25, 26, 27 ist. Die in Map. 133 der Aventinkarte (auf deren gebrochener Rückseite) vorgedruckte Erläuterung dagegen deckt sich typographisch mit dem Text in Map. 29 (1573) und bezieht sich bereits auf die Apiankarte, ist übrigens auch verschieden von der Erläuterung, welche letzterer Karte in den lateinischen Ausgaben vorangestellt ist, z. B. in Map. 27 (1573), wo man beide Karten mit den zugehörigen Erläuterungen nebeneinander findet. Hieraus ergibt sich also m. E., dass Map. 24 älter als Map. 133, und somit die erste deutsche Ausgabe ist, während gewöhnlich jene mit dem Datum 1572 als solche bezeichnet wird.

Alle übrigen Ausgaben der Staatsbibliothek, ausser Map. 133 und dem unvollständigen Exemplar Map. 134^m (1579, kol.), in welchen Bayern fehlt (sämtlich fol.), enthalten die Apiankarte. Es sind vier lateinische, nämlich Map. 131 (o. J.; angeblich 1570, aber der Cat. Auct. reicht bis 1578 und der beigebundene Nomenclator Ptolemaicus ist 1579 datiert) auf Taf. 52 (kol.), Map. 133 b (1574) auf Taf. 36 (kol.), Map. 134 (1575) dgl. (schwarz), Map. 139 (1603) auf Taf. 68 (schwarz); zwei deutsche, Map. 132 (o. J., wahrscheinlich 1580) auf Taf. 52 (kol.) und 136 (1580) dgl., eine französische (1598) auf Taf. 67 (kol.) und eine spanische (1588) auf Taf. 58 (kol.).

Das Gesamtergebnis aus der Vergleichung einer grösseren Zahl von Ausgaben des *Theatrum orbis terrarum* ist sonach folgendes: Als Ortelius den Plan zu seinem Werke entwarf, legte er für Bayern die einzige ihm bekannte Spezialkarte dieses Landes, welche Johannes Aventinus zu Landshut 1533 herausgegeben hatte, zu grunde, erlangte aber bereits während des Druckes (spätestens im Frühjahr 1570) Kenntnis von der grossen Karte Philipp Apians, die er sich bis zum Erscheinen des zweiten Druckes (noch 1570, s. o. S. 440 zu Map. 26)

zu erschaffen wusste. Da jedoch die Verkleinerung der aus 24 Blättern bestehenden Karte auf ein dem Format seines Theatrum entsprechendes Verhältnis längere Zeit erforderte, so finden wir die Apiankarte erst 1573 neben (Map. 27) und bald allein (Map. 29) an Stelle der Aventinkarte, die von diesem Jahre ab nicht mehr nachgedruckt wird. Wenn dagegen in Bibliothekskatalogen eine die Apiankarte enthaltende Ausgabe des Theatrum früher als 1573 datiert ist, so ist von vornherein anzunehmen, dass die Katalogisierung falsch ist. Andererseits fand ich die Zeichnung der Aventinkarte noch in späten Drucken der *Epitome Theatri Orteliani* zu grunde gelegt, jedoch ohne Quellenangabe und z. T. mit verbessertem Grundnetz, so in (quer 8^o) H. aux. 634 (1601 lateinisch), 632 (1602 französisch), 633 (1604 deutsch) der Universitätsbibliothek; ebenso in verschiedenen Exemplaren der Staatsbibliothek, wie Map. 34 (1589 lat.), 35 (1590 franz.), 40 (Ven. 1655 ital.), mit der Unterschrift *Typus Vindeliciae sive utriusque Bavariae*. Man hatte in der *Epitome* einfach den ursprünglichen Typus der Karte beibehalten, ohne sich um den späteren Ersatz derselben durch die Apiankarte zu kümmern.

Als Ergänzung zu Vorstehendem mag noch eine Stelle aus dem Briefwechsel des Ortelius dienen, welchen die niederländische Kirchengemeinde in London aus dem Archiv der holländischen Kirche *Austin Friars* in London herausgegeben hat.¹⁾ Hienach schrieb G. Mercator d. d. Duysburg 9. Mai 1572 an Ortelius: *Gratias ago maximas quod Bavariae tabulam mihi miseris, non enim quivi eam Francfordiae mihi comparare, sive quod negligentes essent quibus hoc commiseram, sive quod eo allata non fuerunt exemplaria semel atque iterum, librum eiusdem auctoris de Bavarie descriptione plurimum desideravi, quem similiter nancisci non potui*. Dass unter *eiusdem auctoris* Aventin gemeint ist, ergibt sich aus der Erwähnung der Beschreibung in Buchform, womit wohl die 1566 erschienene „Chronik“ ge-

¹⁾ Abrahami Ortelii epistulae ed. J. H. Hessels, Cantabrigiae 1887. S. 88.

meint ist, während Apians Topographie ja nicht in Druck erschienen war. Ebenso ist es auch kaum zweifelhaft, dass die Karte, welche Mercator in Frankfurt vergeblich suchte und dann von Ortelius zugesandt erhielt, der Originaldruck von 1533 war, da er ja die Nachbildung von 1570 in seinem Exemplar des *Theatrum* längst besitzen musste; denn Mercator hatte als einer der ersten das eben vollendete Werk empfangen und darüber in einem schmeichelhaften Brief d. d. Augsburg 22. Nov. 1570 quittiert, den Ortelius dann den späteren Ausgaben des *Theatrum* vordrucken liess.¹⁾

Von dem hier angeführten Briefe Mercators ab ist mir keine Erwähnung der Aventinkarte mehr bekannt bis auf Eberhard David Hauber, welcher in seinem „Versuch einer umständlichen Historie der Land-Charten“ (Ulm 1724) S. 78 A. e. schreibt: „Von dem Hertzogthum Bayern hat der berühmte Aventinus schon A. 1533 eine Charte heraus gegeben, und mit folgenden Worten seinem Fürsten dediciret: *Clariss. ac optum: Principibus, Vilelmio, Litavico, atque Arionisto, fratribus germanis praefectis praetorio Rhenano, etc.* Sie stehet auch in denen ersten Editionen des Theatri Ortelii, und siehet freylich noch leer und rude auss; doch hat der Author ein und das andere besonder, da er ex. gr. *Augustam Vindelicorum*, nicht wo heut zu Tage Augspurg ist, sondern in Bayern an der Isar und dem Wirm-See setzet.“ Hienach erwähnt die Karte mit gleichlautender Anführung der Widmung auch der *Parnassus Boicus*²⁾ und bemerkt richtig dazu: „Dise Charte ist auch zu finden, jedoch ohne kurtz gemeldte Zueschrifft in denen ersten Editionen dess Theatri Abrah. Ortelij“ u. s. w. In der That findet sich, wie schon aus den Bemerkungen über die Orteliuskarte (o. S. 438) hervorgeht, die Widmung in der von Hauber angeführten und auf beiden Karten Aventins im Wesentlichen gleich lautenden Form bei Ortelius nicht, Hauber muss also eine der beiden Originalkarten Aventins vor Augen

¹⁾ Nach dem ebenfalls bei *Austin Friars* befindlichen Original abgedruckt von Hessels N. 32 (S. 73 f.).

²⁾ II. Bd., 7. Unterred., S. 151 (1759). Vgl. u. S. 448.

gehabt haben, und zwar wahrscheinlich jene von 1533, da ihm sonst das von Ortelius abweichende Datum aufgefallen sein müßte. Da Hauber 1722—25 Repetent in Tübingen war,¹⁾ so ist wohl anzunehmen, dass er bei Abfassung seines Werkes (vor 1724) dort Gelegenheit hatte, die Karte zu sehen, falls sie ihm nicht schon bei seinen Studien dort oder in Altdorf (1717) untergekommen war.

Die Nachricht im *Parnassus boicus* ist augenscheinlich nur aus Hauber übernommen, und so mag noch manches spätere Verzeichnis von Landkarten aus derselben Quelle geschöpft haben. Doch konnte ich bei Johann Georg Hager,²⁾ auf welchen H. Lutz³⁾ und nach ihm J. Hartmann (S. 5b) Bezug nimmt, keine Erwähnung Aventins finden. Dagegen nennt die Karte, ohne von der damals bereits erfolgten Entdeckung Aretins (s. u.) Kenntnis zu haben, J. G. Prändel⁴⁾ mit dem irrigen Datum 1513, das offenbar nur ein Versehen oder Druckfehler für 1533 ist.

3. Christoph Frhr. v. Aretin.

Die zu Anfang des Jahrhunderts nahezu verschollene Originalkarte Aventins, über deren erste Ausgabe von 1523 seit Simon Schard (s. o. S. 437) überhaupt niemand mehr aus eigener Anschauung berichtet hat, während die zweite zuletzt von Hauber (s. o.) gesehen worden zu sein scheint, wurde durch die Klosteraufhebung wieder ans Licht gebracht. Der bayerische Oberhofbibliothekar Johann Christoph Freiherr von Aretin († 1824) erhielt nämlich am 11. März 1803 von der Generallandesdirektion den „Auftrag, alle baierischen Abteyen zu bereisen, die Bibliotheken derselben zu durchsuchen, und die brauchbaren Bücher daraus für die hiesige Hof- und National-

1) S. Allgem. Encyklopädie II 3 (1828), S. 180 f. Allgem. Deutsche Biographie XI 36 f.

2) Geographischer Büchersaal. 3 Bde. Chemnitz 1766—78.

3) Jahresber. d. Geogr. Ges. in München f. 1886, S. 78, A. 1.

4) Erdbeschreibung der pfalz-bairischen Besitzungen I (1805), S. 116.

bibliothek auszuwählen“. ¹⁾ Ueber die Erledigung dieses Auftrages berichtete er in mehreren Briefen, deren fünfter „Tegernsee, den 12. April 1803“ datiert ist. ²⁾ In demselben wird ausführlich erzählt, wie die Schätze der Klosterbibliothek in Tegernsee nicht ohne passiven Widerstand der Mönche allmählich ans Licht gezogen wurden und anschliessend hieran ein Verzeichnis der wichtigsten dort vorgefundenen Handschriften und Bücher mitgeteilt. Unter letzteren wird in Abt. C „Incunabeln“ N. 19 (S. 72) angeführt: „Aventins Landcharte von Baiern, nebst einer kurzen Unterweisung, Landshut bey Weissenburger. Fol. maj. Fehlt bey Panzer.“ Da der in dem Briefe abgedruckte amtliche Bericht vom 9. April, der vorhergehende (4.) Brief aber „Weiher, den 5. April“ datiert ist, so muss die Auffindung unserer Karte in den Tagen vom 6.—8. April 1803 erfolgt sein.

Hienach hat, anscheinend ohne die spätere Beschreibung der Karte von Aretin (s. u.) zu kennen, E. Weller, Repertorium typographicum (Nördlingen 1864) N. 1325 (S. 160) die Notiz aufgenommen: „Aventins Landkarte von Baiern, nebst einer kurzen Unterweisung. Landshut, Joh. Weyssenburger, o. J. (c. 1520). — In München (Nationalmuseum u. Kriegsministerium). Aretins Beyträge. 1803. II. S. 72.“ Auffallend ist hier die Erwähnung des Nationalmuseums; sollte dies mit der zum erstenmal wieder durch Wiedemann i. J. 1858 (s. u.) bekannt gemachten Karte von 1533 zusammenhängen, oder liegt eine Verwechslung mit Apians Karte vor, deren Originalholzstöcke bekanntlich im Nationalmuseum aufbewahrt werden? Der Bibliothekar des k. Nationalmuseums, Herr Dr. W. M. Schmid, erteilte mir auf eine darauf bezügliche Frage die schriftliche Auskunft: „Das bayer. Nationalmuseum besass nach den angestellten Recherchen nie ein Exemplar der Aventinkarte von 1523. Es würde also, wie Sie bereits vermutet haben, eine Verwechslung mit den Stöcken der Apian-Karte vorliegen.“

¹⁾ Beyträge zur Geschichte u. Literatur I 1 (1803), S. 87.

²⁾ Beyträge I 2 (1808), S. 54 ff.

Eine nähere Beschreibung der Karte lieferte Aretin später in seinem „Literarischen Handbuch für die bayerische Geschichte“ (München 1810), Abt. „Lit. d. Geogr. u. Statistik“ I, wo derselbe in dem „Verzeichniss der bayerischen Landkarten“ unsere Karte erwähnt (S. 39) unter Nr. 5 Aventins bayerische Karte von 1523. [Anm.: „Bey welcher auch eine bisher ganz unbekannte und sehr merkwürdige Beschreibung ist“ u. s. w.] Hier wird von dieser merkwürdigen, noch von Niemand beschriebenen, und in der Central-Bibliothek vorhandenen Karte nur soviel angeführt, als zur Erläuterung des römischen Zeitpunktes gehört. Nun folgen (S. 39 f.) Mittheilungen über die römischen Namen in der Karte, dann (S. 41) „6. Aventins Karte von 1533, die Ortelius seinem Theatro orb. terrarum 1570 eingeschaltet hat. Wir müssen auch diese Karte separiert anführen, so lange nicht bestimmt entschieden ist, dass sie nicht eine verbesserte Kopie von jener von 1523 ist. Ortelius muss das Original in Händen gehabt haben, allein welches? So wie er es nachgestochen hat, existiert keines mehr; wenigstens ist es mir ungeachtet alles Nachforschens nicht zu Gesicht gekommen.“ Verf. führt nun den Titel der Aventin-Orteliuskarte in abgekürzter und ungenauer Form an und bespricht dann die Abweichungen derselben von der Originalkarte Aventins von 1523 (S. 41 f.).

Ein späterer Abschnitt bei Aretin beginnt mit den Worten (S. 82): „§ 4. Neuere Karten von Baiern. I. Herzogthum Baiern. 1. Aventinische Karte vom Jahre 1523. Diese Karte besteht aus zwey in Holz geschnittenen Folioblättern, die in dem einzigen bisher bekannten, in der hiesigen Zentralbibliothek verwahrten Exemplar zusammengeklebt, und illuminirt sind.“ Nun folgt eine eingehende Beschreibung der Karte (S. 83—87), an deren Ende die Bemerkung steht: „Unstreitig sind die Lettern aus der Buchdruckerey des Johann Weyssenburger in Landshut; das rückwärts aufgeklebte Papier, um beyde halbe Bogen zusammen zu halten, verhindert das Zeichen des Papiers zu entdecken.“ Nach einigen Bemerkungen

kungen über die Geschichte der Karte, in welchen Aretin auf die Drucke der bayerischen Chronik von 1522 (Auszug, s. o. S. 435) und 1566 (von S. Schard, s. o. S. 436 f.) Bezug nimmt, folgt nun (S. 89—93) die Beschreibung der Aventin-Orteliuskarte, von welcher Aretin bemerkt (S. 90 A. 2): „Ortelius setzt bey: Aventin habe diese Karte zuerst im Jahre 1533 zu Landshut herausgegeben. Der Parnassus boicus, Hauber und alle anderen spätern Schriftsteller enthalten eben diese Angabe, doch keiner von ihnen beschreibt die Karte näher oder aus eigener Ansicht.“¹⁾ Folgt nun noch eine Bemerkung über die deutsche Ausgabe des Ortelius von 1572, in welcher dem Verf. bereits der Ersatz der ursprünglichen lateinischen Beschreibung Bayerns durch eine deutsche, schon auf Apian bezug nehmende Erklärung (s. o. S. 442) auffiel. Dass die später bei Ortelius aufgenommene Apiankarte verschieden von der kleinen „Landkarte“ sei, welche Apian selbst als Auszug aus seinem grösseren Werke herausgab, hatte Aretin ebenfalls bereits bemerkt.

Wir entnehmen also aus den Nachrichten v. Aretins mit Bestimmtheit, dass im Jahre 1803 eine Karte Bayerns von Aventin aus dem Jahre 1523 im Kloster Tegernsee aufgefunden und noch vor 1810 in die k. „Centralbibliothek“ verbracht wurde, offenbar dieselbe Karte, welche Schard in seiner Ausgabe der Bayerischen Chronik von 1566 erwähnte, aber verschieden von jener, welche Ortelius 1570 dem 29. Blatt seines Theatrum zu grunde legt. Das Original zu letzterem, das nach des Ortelius ausdrücklicher Angabe 1533 zu Landshut gedruckt war, blieb nach 1810 noch verschollen.

4. Theodor Wiedemann.

Nächst Aretin hat der Biograph Aventins, Theodor Wiedemann,²⁾ die Karte einer eingehenden Besprechung

¹⁾ Dies trifft jedoch, wie o. S. 444 f. dargelegt, bezüglich Haubers nicht zu.

²⁾ Johann Turmair genannt Aventinus. Freising 1858. S. 327—34.

unterzogen, aus welcher für uns folgende Stellen besonders wichtig sind. S. 327: „Diese höchst merkwürdige Karte, die erste von dem Herzogthum Baiern, bestehet aus zwei in Holz geschnittenen Folioblättern, welche in dem einzigen bisher bekannten Exemplare, welches v. Aretin in dem Kloster Tegernsee fand und es der kgl. Hof- und Staatsbibliothek einverleibte, von wo es 1842 dem k. Topographischen Bureau übergeben wurde, zusammengeklebt und illuminirt sind.“ Hierauf folgt nun die Beschreibung der Karte (S. 327 bis 31) und dann folgende überraschende Mitteilung:

„Von dieser Karte veranstaltete Aventin 1533 eine neue Auflage unter dem Titel: *Joannis Aventini typus Vindeliciae, sive utriusque Bavariae secundum antiquum et recentiore situm. Landshuti 1533 in officina Joannis Weyssenburger. Fol.*“, hiezu Anm.: „Das höchst seltene Original besitzt der k. bayer. Legationsrath C. M. Frh. v. Aretin.“ Nun wird auch diese Karte näher beschrieben (S. 332 f.), wobei auf die Abweichungen von der ersten Ausgabe hingewiesen wird, und zum Schluss bemerkt: „Diese zweite Auflage der Aventinischen Karte hat Ortelius in sein Werk *Theatrum orbis terrarum* eingeschaltet.“

Hier taucht also zum erstenmal auch die lange vermisste Vorlage des Ortelius wieder auf, ohne dass wir jedoch erfahren, wo und auf welchem Wege der Sohn Johann Christoph v. Aretins, Karl Maria Frhr. v. Aretin († 1867), diese zweite, in seinem Privatbesitz verbliebene Karte erworben habe.

5. Der gegenwärtige Thatbestand.

Wiedemanns Mitteilung über das zweite Original scheint nicht viel Beachtung gefunden zu haben und auch die erste, der Plankammer überwiesene Karte drohte trotz Aretins und Wiedemanns Beschreibung wieder der Vergessenheit anheimzufallen. So wird in der grossen Ausgabe von Aventins Werken durch die k. bayerische Akademie der Wissenschaften die Karte

nur beiläufig erwähnt¹⁾ und H. Waltenberger führt dieselbe in seinem Verzeichnis der Karten Bayerns²⁾ mit irriger Jahreszahl (1550?) und offenbar nicht nach eigener Anschauung an. Das Verdienst, die Aufmerksamkeit wieder darauf gelenkt zu haben, gebührt Herrn Topographen Heinrich Lutz, welcher für die Ausstellung des 4. Deutschen Geographentages in München 1884 das Original der Plankammer nachzeichnete und diese auch die Farben wahrende Nachbildung der Alpenvereinssektion München zum Geschenk überwies, in deren Bibliothek dieselbe seither aufbewahrt wird. Bald darauf gab H. Lutz in seinen dankenswerten Beiträgen „Zur Geschichte der Kartographie in Bayern“ eine neue Beschreibung³⁾ der Karte, welche zugleich zum erstenmal den Wortlaut des beiliegenden Textes enthielt. Auch wurde von Lutz zuerst aus dem angegebenen Meilenmasstab das Verjüngungsverhältnis zu etwa 1:800 000 berechnet; er bezeichnet indessen die Karte als „Unikum“ (S. 78 A. 2) und hatte damals von dem Vorhandensein eines zweiten Originals keine Kenntnis. Auch mir galt das in der Plankammer aufbewahrte Exemplar als einziges, dessen Veröffentlichung mir schon längst als wünschenswert, aber wegen der Bemalung auch schwer ausführbar schien. Als nun Herr Professor Dr. Josef Hartmann in Ingolstadt 1898 mit seiner Schrift über „Aventinus in seinen Beziehungen zur Geographie“ hervortrat, veranlasste ich den Verfasser dem Plane einer Herausgabe der Karte näher zu treten, welche wo möglich durch die Geographische Gesellschaft in München erfolgen sollte. Schon im Frühjahr 1898 hatte Herr Hartmann mit der Firma J. B. Obernetter Verhandlungen gepflogen, welche die Vervielfältigung der im Besitz der Plankammer befindlichen Karte in Lichtdruck unter Verkleinerung auf die halbe lineare Grösse des Originals betrafen. Inzwischen hatte ich selbst, ohne damals von den Angaben Wiedemanns und Riezlers Kenntnis zu haben, die Frage eines zweiten Originals

¹⁾ Von S. Riezler, Bd. III, S. 558 (1884).

²⁾ Jahresber. d. Geogr. Ges. in München für 1882/3, S. 5, N. 13.

³⁾ Ebenda für 1886. S. 76—81.

der Aventinkarte verfolgt, das nach mir zu teil gewordenen mündlichen Mitteilungen sich in der k. Hof- und Staatsbibliothek befinden sollte. Die Kataloge derselben gaben jedoch darüber keinen Aufschluss. Ich wandte mich deshalb persönlich an den Direktor der Bibliothek, Herrn Geheimrat Dr. v. Laubmann, welcher mich in zuvorkommender Weise sogleich in das Zimmer des damaligen Oberbibliothekars Herrn Professor Dr. Riezler führte und mir in dessen Gegenwart die in Glas und Rahmen an der Wand hängende Karte vorwies. Ein flüchtiger Blick überzeugte mich sofort, dass dieselbe, trotz der Uebereinstimmung im Gesamtcharakter, doch in der Ausführung sich erheblich von jener Karte der Plankammer unterschied, welche mir aus der Nachzeichnung von Lutz wohl bekannt war. Die Angelegenheit blieb indessen meinerseits zunächst ruhen, hauptsächlich weil es der Geographischen Gesellschaft an Gelegenheit zur Veröffentlichung fehlte, und ich mit anderen Arbeiten zu sehr beschäftigt war. Zu Ostern 1899 hatte indessen Herr Prof. Hartmann aus eigenem Antriebe die Sache wieder aufgenommen und mit Herrn Obernetter weitere Verhandlungen gepflogen, welche zum Ziele hatten, die Karte in der Grösse und den Farben des Originales zu vervielfältigen. Die Veröffentlichung sollte nach Vereinbarung mit mir als Vorsitzendem der Geographischen Gesellschaft in der Form einer besonderen Festgabe zum dreissigjährigen Bestehen der Gesellschaft erfolgen.

Um dieselbe Zeit war ich anlässlich der Drucklegung meines im historischen Vereine von Oberbayern gehaltenen Vortrages über „Entwicklung und Aufgaben der bayerischen Landeskunde“ durch Herrn Dr. K. Trautmann mit den Abdrücken aus einer Karte Aventins bekannt geworden, welche aus dem Nachlasse des 1879 verstorbenen Oberbibliothekars Heinrich Konrad Foeringer in den Besitz des historischen Vereines übergegangen waren und sich alsbald als von dem Exemplare der Staatsbibliothek abgenommen erwiesen. Es ist bekannt, dass Foeringer schon 1860 von König Maximilian II. zur Vorbereitung einer neuen Aventinausgabe aus-

ersehen war¹⁾ und sich ausserdem eingehend mit dem Rücklass Philipp Apians beschäftigte, dessen Jubelausgabe er seit 1877 vorbereitete.²⁾ In Zusammenhang mit diesen Arbeiten steht offenbar der erwähnte Abdruck aus der Aventinkarte von 1533, von welchem ich einen Ausschnitt, der die Umgegend Münchens sowie die Unterschrift der Karte enthält, in dem oben S. 438 A. 1 angeführten Aufsatz, eine vollständige Wiedergabe bei Hartmann a. a. O. mitgeteilt habe.

Durch das Entgegenkommen der massgebenden Behörden, hauptsächlich des Chefs des Generalstabs der k. bayerischen Armee, welcher die Erlaubniss zur Vervielfältigung der Karte in der Plankammer erteilte, sowie der Direktion der k. Hof- und Staatsbibliothek, welche Herrn Hartmann bereitwillig die zweite Karte zum Vergleich überliess, und Dank der finanziellen Unterstützung, welche der Geographischen Gesellschaft durch die k. bayerische Akademie der Wissenschaften sowie durch die Schenkung des Freiherrn von Wichmann-Eichhorn zu teil wurde, konnte die Veröffentlichung, nachdem die erheblichen technischen Schwierigkeiten durch die Kunstanstalten von J. B. Obernetter bezüglich des Lichtdruckes und der gesamten typographischen Ausstattung, sowie von Hubert Köhler bezüglich des lithographischen Farbendruckes in glänzender Weise gelöst waren, im November 1899 erfolgen. Indem ich nun im Uebrigen auf diese jetzt allgemein zugängliche Ausgabe selbst verweise, erübrigt mir nur zu den beiden bis jetzt allein bekannten Originaldrucken noch einige ergänzende Bemerkungen zu machen.

Die Karte der Plankammer von 1523 liegt, einmal der Höhe nach gebrochen, in einer Mappe und trägt die Inventarnummer 903. Auf der Rückseite des Kartenblattes befindet sich ein schwarzer Stempel: in der Mitte das bayerische Rautenwappen, darüber die Buchstaben P. L. C., darunter die Buchstaben K. (?) S. T. B. (?), zu beiden Seiten die Jahreszahl

¹⁾ S. den Nekrolog von Chr. Haeutle im 42. u. 43. Jahresber d. hist. Ver. v. Oberbayern (für 1879/80), S. 190.

²⁾ Ebenda. S. 194, 199 f., 202 f.

18 22 (oder 18 21). Unter diesem Stempel die anscheinend dazu gehörige Nummer 2740 in einfacher kreisförmiger Umrahmung. Die Rückseite des Textblattes zeigt denselben Stempel, nur scheint hier die Jahreszahl noch deutlicher 1821 zu sein und über der Nummer steht *ad*. Von der Plan-kammer scheint, nach freundlicher Mitteilung des Herrn Majors Heckel, der Stempel nicht zu stammen; seine Bedeutung (Zentralbibliothek?) ist mir vorläufig unbekannt.

Die Karte der Staatsbibliothek von 1533 (1535) trägt aussen am Rahmen einen kleinen blaugeränderten Zettel mit der Nummer 2375 aufgeklebt. Woher die Nummer stammt, ist nicht ersichtlich. Auf der Rückseite des Rahmens sind von der Hand Wilhelm Meyers, welchem 1878—1885 als Sekretär und Kustos der Bibliothek die Verwaltung der Handschriften unterstand, folgende Worte mit Blei geschrieben: „Diese Karte fand sich bei uns. Der Eigenthümer ist nicht sicher bekannt.“ Darunter steht jetzt die von Herrn Bibliotheksekretär Dr. Franz Boll beigefügte Bemerkung: „Jetzt aufgestellt als Cim. 300^{zo} = Rar. 95.“ Von demselben Beamten rührt auch der 1899 erfolgte Eintrag in den allgemeinen Zettelkatalog her, welchen Hartmann auf S. 6f seines Textes im Wortlaut mitgeteilt hat. Dass nun diese Karte dieselbe ist, wie jene, welche Wiedemann a. a. O. im Jahre 1858 als Eigentum des bayerischen Legationsrates Karl Maria Frhr. v. Aretin bezeichnete, erscheint mir nicht zweifelhaft. Unaufgeklärt bleibt einstweilen noch, wann und wo Frhr. v. Aretin, der nicht nur (seit 1854) die Sammlungen für das zu begründende bayerische Nationalmuseum leitete,¹⁾ sondern auch persönlich ein eifriger Kunstsammler war,²⁾ die Karte aufgefunden hat, ebenso wohin dieselbe nach seinem Tode (1868) gelangt ist, und woher sie Foeringer, wie angenommen werden muss, zum Zwecke seiner Studien für Aventin und Apian in die

¹⁾ Vgl. J. v. Hefner-Altenneck, Entstehung u. s. w. des Bayrischen Nationalmuseums (Bamberg 1890), S. 3 ff.

²⁾ Vgl. Allg. Deutsche Biogr. I 519 f.

k. Hof- und Staatsbibliothek verbringen liess, wo sie auch von Riezler (1884) erwähnt wird.¹⁾ Vielleicht könnte eines der überlebenden Mitglieder der Familie Aretin hierüber Aufschluss geben. Dass Frhr. v. Aretin selbst seinen Schatz ängstlich hütete, geht aus den Mitteilungen Hartmanns S. 6a hervor.

Bezüglich des Inhaltes der Karte möchte ich hervorheben, dass der Kompass derselben wie jener auf der Karte von 1523 östliche Abweichung zeigt, aber kleiner als 1^h , während dieselbe auf der älteren Karte, wie auch die Nachbildung deutlich erkennen lässt, grösser als 1^h erscheint; doch ist wohl anzunehmen, dass Aventin nur den Sinn, nicht den Wert der Missweisung andeuten wollte und von der Veränderlichkeit des letzteren kaum Kenntnis hatte.

Hinsichtlich des Verjüngungsverhältnisses, das Lutz a. a. O. zum erstenmal ermittelt hat (zu etwa 1:800000), möchte ich noch hinzufügen, dass nach meiner Messung, welche jetzt an der Vervielfältigung leicht nachzuprüfen ist, der Abstand eines Breitengrades (zwischen 45° u. 47° N. B.) im Mittel 0.136 m und sonach, den mittleren Wert eines Grades in dieser Breite²⁾ zu 111138.95 m angenommen, das Verhältnis 1:817200 beträgt. Legt man den am untern Rand der Karte angebrachten Meilenmassstab unter der Voraussetzung von 15 M. = 1° des Äquators (1 M. = 7420 m) zu grunde, so ergibt sich 1 M. = 0.009 m oder ein Verhältnis von 1:824500.

Endlich sei hinsichtlich der Ortsbestimmung, deren Mangelhaftigkeit Hartmann S. 4 im allgemeinen bereits hervorgehoben hat, noch erwähnt, dass bei Aventin München unter $45^\circ 50'$ N. B. u. $31^\circ 35' - 55'$ O. L. gelegen ist, was gegenüber der wirklichen Lage von $48^\circ 8'$ N. B. und $29^\circ 15'$ O. L. von Ferro (Marienplatz) einen Fehler von etwa $2\frac{1}{4}^\circ$ in der Breite und $2\frac{1}{2}^\circ$ in der Länge ergibt.

Zum Schlusse teile ich noch den zu beiden Karten gehörigen Text in vergleichender Zusammenstellung mit:

¹⁾ Aventins Werke III 558. Vgl. auch oben S. 446.

²⁾ Nach den Tabellen im Geogr. Jahrb. III, S. XXXII.

1528

Den durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnnd herrn: herrn Wilhelm | Ludwigen vnd Ernst, gebrüder, Pfaltzgraffen bey Rhein, hertzogen in Obern vñ Nydern | bairn etc. Meinen genedigen herrn zů Eer, lob vnd gnedigen gefallen | Ein kurtze vnterweysung der Bairischen Mappa. Durch Johannsen Auentinum, vber dises land, Alt vnd new, Römisch vnd teutsch geordnet ||

Die wappen an der obern leysten, bedewten die pistum, so die Fürstē | in Bairn, gestiftt haben, vnd in den alten briuen vñ geschichten bairn | zůgeschriben werden, deron Höff noch zů Regenspurg (weyland | der König vnd Hertzogen, in Bairn hauptstat) verhanden sind |

Vnder der vntern leysten syndt verzeichnet, die meyl doch geschnurt | vnd nach dem zirkel gemessen. |

Die schwartzē typfi inwendig allenthalben, bedewten dy alten burg | stall, da vor zeytten, schloss vnd stett gewesen, vñ ytzo zerbrochē sind. |

Die scheybel oder ringel, sindt stett vnd die ryss wasserflüss. |

Die typflein so durch die mappa vber zwerch gen, tailen Obern vnnd | Nidern Bairn. |

Bairn ihessem der thonaw gegē mitternacht, genandt das Nordgā | oder Narca, haist cornelius tacitus, der kaiserisch vñ römisch hystorienschreiber Nariscos. |

Bairn ehem des Inns, gegen welschem land vnnd pirgwertz, nennen

1533

Ein kurtze vnterweysung der Bayrischen Mappa. | Durch Johannsen Auentinum, | über dises Landt, Alt vnd | New, Römisch vnnd Teütsch geordnet. ||

Diesen Absatz s. u. S. 462.

Vgl. u. S. 462.

Diesen Absatz s. u. S. 461 f.

Vgl. u. S. 462.

Bayrn ihessen der Thunaw gegen, | Mitternacht, genandt das Nordgā oder | Norca, haist Cornelius Tacitus, der Kay- | serisch vnnd Römisch historien schreiber Nariscos |

Bairn ehem des Inns, gegen Welschem land vnd | pirg wert, nen-

| die Römer vñ Kriechen Noricum. Aber das land obern vnd nydern | Bairn ytzo genandt, so zwischē der wasser flüss thonaw Lech, vñ Iñ | beschlossē, wird von Ptolomeo dem berumptesten der gantzen welt | beschreiber, Auch vō andern gelertē Kriechen vñ Römern, Vindelicia | benambt vñ hat nach, ytz gemelter geschicht vñ lender beschreiber, an- | zaigūg, vō Nord die thonaw, von westen den Lech, von Osten den | Iñ, vñ vō Sudē dz Bairisch gepirg so Ptolomeus, alpes poenas od | penninas nennet, vnd in disem land werden nachgeschribne ortt vnd | gegendt, Stett vñ flecken, von den Kriechen vnd Römern erzelt die | dises lannd mer dan funff hundert iar ingehebt durch haubtleut re- | girt habē. Kaiser Augustus hats vor Christi gepürt. XIII. iar, durch | sein zwen stieff sun, Tiberium, vnd Drusum zum Römischen Reich | bracht alda haben die Römer nachuolgent flecken, stet, besetzum, ge- | pawt, sind vō dē Bairn nachmals. als man zalt nach Christi gepürt | 508 iar. vertriben worden. |

Die alten ort vnd gegendt.

An der Thonaw, Thunicates, nent der gmain man das Thunca, dz | ist Thunagā. An dem Lech Lycates oder Lycatios, haissen wir nūn | die Lechrainer. Zwischen der Amper vnd Lech Baelauni, von denē | die statt Weilham genandt ist. Vmb die Glan vñ Amper Leuni vñ | Geloni. Zwischen der Iser vñnd

nen die Römer vñnd Kriechen Noricum. Aber das landt Oberr vñnd Niderr Bayerñ | ytzo genandt, so zwischen der wasser flüss Thunaw, | Lech vnd Inn beschlossē, wirdt von Ptolomeo dem | berumbtesten der gantzen welt beschreyber, Auch von | andern gelerten Kriechen vñnd Römern, Vindelicia | benambt, vñnd hat nach ytz gemelter geschicht vñnd | lender beschreyber, annzaigung, von Nord die Thu- | naw, von Westen den Lech, von Osten den Iñ, vñ | vonn Suden das Bayerisch gepirg so Ptolomeus, | Alpes poenas oder penninas nennet, Vñnd in disem land | werden nachgeschribne Ort t vnd gegendt, Stett | vnd Flecken, von den Kriechen vnd Römern erzelt, die | dises Lanndt mehr dan Fünff hundert Jar ingehebt | durch Haubtleut regirt haben. Kayser Augustus | hats vor Christi gepürt XIII. Jar, durch sein zwen | stieff sūn, Tiberium, vñnd Drusum zum Römischen | Reich bracht, alda haben die Römer nachuolgendt | Flecken, Stett, besetzung, gepawt, Sindt vonn den | Bayrñ nachmals, als man zalt nach Christi gepürt | Fünff hundert vñnd acht jar vertriben worden. |

Die alten Ort t vñnd gegendt. |

An der Thunaw, Thunicates, nent der gmain man | das Thunca, das ist Thunagā. An dem Lech, Lycates oder Lycatios, haissen wir nūn die Lechrainer. | Zwischen der Amper vñ Lech Baelauni, von denen | die stat Weilham genandt ist. Vmb die Glan vñnd Amper, Leuni vñnd Geloni. Zwischen der Iser vñnd |

dem Inn vor dem gepirg, Breuni | Brenni, dauon noch ein holtz Brenner vñ der perg in der graffschafft | Tyrol den nam behelt. Underhalb gegen dem auffgang vnd nord | Consuanetes, Cōsuatae, Senones, do nñ ist dy schwindaw marckt | vnd wasser sempta, etwañ ein mechtig alte graffschafft die Eber- | sperg vñ Geisenfelt die kloster gestift hat. Das wasser Sempta, felt | bey Mosspur in die Iser. Cattenates, nent Plinius die pirlglewt. |

Nachuolgend alte stett vñ flecken setzt | Ptolomeus an der Thonaw. |

Lycostoma, Lechssgmund, ist ytzo zerprochen, daselbs felt der Lech | in die thonaw, sind vor zeitten Graffen alda gesessen, habē Schon- | felt, Kaisssham, die closter gestift, Graispach Bürgkham synd ir | gewesen. |

Artobriga, oberhalb Kelhaim, ein grosse statt gewesen, ob Regen- | spurg drey meyl, ist pyss an die altmül gangen, vñ die Thonaw mittē | dardurch gerunnen, die grābē vñ ain tail der statt maur, siecht man | noch, ytzo ligt Weltenburg das Closter in disem burg- | stal, so in den | altē briffen Artssberg genandt wirt, soll auch Val- | lentia in Romischer | zung gehaissen haben. |

Boiodurum ist passaw, behelt noch den namen boidter, am Inn. |

Umb die Iser sind nachgeschriben drey stett, nach | aussweysung Ptolomei gelegen | Augusta Vin- | delicorum, ist gelegē oberhalb mün- | chen, vñ Wolfratss | hausen oder Schefftlärn, nit weit von perlacher

| dem Iñ vor dem gepirg, Breuni, Brenni, dauon noch | ein holtz Brenner vnnd der perg in der graff- | schafft | Tirol den nam behelt. Vnderhalb gegen dem Auff- | gang vnnd Nord Consuanetes, Consuatae, Seno- | nes, do nñ ist die Schwindaw, marckt vnd wasser | Sempta, ett- | wann ein mechtig alte Graffschafft die | Ebersperg vñ Geysenfelt die klö- | ster gestift hat. Das | wasser Sempta felt bey Mosspur in die | Iser. Cat- | tenates nent Plinius die pirlgleut. |

Nachuolgent alte Stet vnnd | Flecken setzt Ptolomeus an | der Thonaw. |

Lycostoma, Lechssmünd, ist ytzo zerprochen, daselbs | felt der Lech in die thonaw, sind vor zeytten Graffen | alda gesessen, habē Schön- | felt, Kaissshaim, die clöster | gestift, Graispach, Bürgkhaim sind Ir ge- | wesen. |

Artobriga, oberhalb Kelhaim, ein grosse Stat ge- | wesen, ob Regens- | purg drey meil, ist biss an die Altmül | gangen, vñ die Thonaw mitten dardurch gerunnen, | die grāben vñ ain tail der stat maur, siecht man noch, | ytzo ligt Weltenburg dz Closter in disem bürg- | stal, so | in den altē briffen Art- | berg genāt wird, soll auch Va- | lentia in Römischer zung gehaissen habē. Boio- | durum ist Passaw, behelt noch den namen Boidter | am Inn: |

Vmb die Iser sindt nach- | geschriben | drey Stett, nach aussweysung | Ptolomei ge- | legen. |

Augusta Vindelicorū, ist gelegē oberhalb München, | vmb Wol-

haid, Wirmse, vnd | Vinding. Da noch II. alt Römisch stein mit geschrift verhandē sind | vnd zwāy vast schnelle wasser, die Loysa vnd Iser, auss dem gepirg | fallend, zamlaußen. Dardurch auch dy römisch landstrass (ytzo hoch | strass genandt) etwañ von dem In piss an den Lech gangen ist, alda | auch die römer vō den bairn zum andern mall geschlagē sin wordē. | Cambodunum, Kembaten, Bargeu, bey Tegernse. |

Inutrium, mittenwald. Do sin die Bairn zum dritten mall den rō | mern obgelegē. |

An dem In setzt Ptolomeus. III. stet. |

Medulluz, bey Mildorff, alda alte zerprochne, purgstall, Medling | genandt, sind daselbs vorzeiten Graffen gesessen, Haben, Aw vund ||
 1) Gars die closter gestift. |

Carnodunum, bey wasserburg, Hohenaw, Atil dem closter, Cran- | holtz, Crayburg, werden noch vmb dieselben ryfier, genandt. |

Abudiacum, ann dem Inn, Happing bey rosenhaym. |

Kaiser Antoninus der erst, so angehebt hat zū regiern Im iar nach | Christi gepurdt. 140. erzelt in der beschreybung, der landstrassen, des | römischen reichs nachuolgend XII. flegken. |

Pontes oeni ytzo Oeting. |

Iseniscus, Ism, zwischen der Iser vnd dem In, ein wasser margkt | vnd Chorherrnstift, das wasser Ism felt zū öting in den In. |

Ambro, die Amper, wasser vnd

frattzhauseu oder Schäflern, nit weyt von | Prelacher haid, Wirmse. vnd Vinding. Da noch II. | alt Römisch stein mit geschrift verhanden sind, vund | zway vast schnelle wasser, die Loysa vund Iser auss | dem gepirg fallend, zamlaußen, Dardurch auch die | Römisch Landstrass (ytzo Hochstrass genant) etwañ | von dem Inn biss an den Lech gangen ist, alda auch | die Römer von den Bayrñ zūm andern mal geschla- | gen sind wordē. Cambodunum, Kembatē, Bar- | geu, bey Tegernsee. Inutriū, Mittenwald, Da | sind die Bayrn zum dritten mal den römern obgelegē. |

An dem Inn setzt Ptolomeus drey Stett. |

Medullum, bey Myldorff, alda alte zerprochne purg | stall Medling genāt, sind daselbs vorzeyttē Graffen | gesessen haben Aw vund Gars die Clöster gestift. |

Carnodunum, bey Wasserburg. Hohenaw, Atil | dem closter, Cranholtz, Crayburg, werden noch vmb | dieselben refier genant. Abudiacum, an dem In, | Happing bey Rosenhaym. |

Kayser Antonius der erst, so angehebt | hat zū regirn im Jar nach Christi gebürdt 140. erzelt | in der beschreybung, der Landstrassen, des Rö- | mischen Reichs nachuolgent XII. flecken. |

Pontes Oeni ytzo Oeting. Iseniscus, Ism, | zwischen der Iser vnd dem Inn, ein Wasser, margkt | vnd Chorherrñ stift, das Wasser

1) Hier beginnt die zweite Spalte des Textes.

see, Amer, Amerge. von Parthen-
| kirchen zwo meyl. |

Parthani, Parthenkirchē im pyrg,
gehört dem pistum Freysing zū. |

Abuziacum, Fuessen am Lech,
etwann der fursten in Bairn, nūn
des | pistumbs zū Augspurg. |

Pontes Scaphonij, Schefftlaren das
closter ober Munchen an der | Iser
zwo meill. |

Quintanorum colonia, Kyntzen
an der thonaw bey Osterhofen. |

Augusta acilia, die altstat an
Straubing, alda noch Azalburg. |

Regium, Rogking an der Labar
. III. meil von Regenspurg auff der
| strass gen Landshūt: von Strau-
bing der gleichen auff der land-
strass | gen Augspurg. |

Abusina, Abensperg. |

Vallatum auff dem pfal, Veilen-
forst. Veilenpach, oberhalb Aben-
| sperg, auff der strass gen Augspurg. |

Sumuntorium, Hochenward. |

Nachuolgend .XIX. flegken
hat Auenti- | nus auss den alten
stainen vnd briuen, vnd der glei-
chen antiquiteten, | in seinem vm-
breitten erforst. |

Callatinū oder Galeodunū, ytz
Kaiserspurg dergleichen Atilia, Al-
| tenburg .II. zerprochen alte purg-
stal an d̄ thonaw, ober Neuburg. |

Aureatū vnterhalb neuburg bei
nassenfels, gegē nord vber die thona |

Caesarea, Kesching .I. meil von
Ingolstat beseitz gegē mitternacht |

Epona, bey pfering, oberhalb d̄
Neustat .I. meil, Pynburg epon-
burg |

Cenum, eyning vnderhalb d̄ neu-

Ism felt bey öting in | den lñ.
Ambro, die Amper, wasser vnnd
See, | Amer, Amerge. vonn Parthen-
kirchen zwo meyl. | Parthani, Par-
thenkirchen im pirg, gehört dem |
Bistumb Freysing zū. Abuziacum,
Füessen | am Lech, ettwann der Für-
sten in Bayrū, nun des | Bisstumbs
zū Augspurg. Pontes Scaphoni, |
Schefftlaren das Closter ober Mün-
chen an der Iser | zwo meil. Quin-
tanorū Colonia, Kyntzen an der |

¹⁾ Thunaw bey Osterhofen. Augusta
Aci- | lia, die alt Stadt . . Strau-
bing, alda noch | Azalburg. Regium,
Rocking an der La- | bar III. meill
von Regenspurg auff der Strass |
gen Landshūt, von Straubing der-
gleichen | auff der Landstrass gen
Augspurg. Abu- | sina, Abensperg.
Vallatū auff dem pfal, | Veilenforst.
Veilenpach, oberhalb Abensperg | auff
der strass gen Augspurg. Sumun- |
torium, Hochenwardt. |

Nachuolgendt XVIII. | Fle-
cken hatt Aventinus auss denn
| alten stainen vnd briuen vñ der
gleichen Anti- | quiteten, in seinem
vmbreitten erforst. |

Callatinum oder Galeodunum,
yetz Kay- | serspurg, dergleichen
Atilia, Altenburg II. zer- | brochē
alte purgstal an der Thunau, obe .
Neu | burg. Aureatum vnterhalb
Neuburg bey | Nassenfels, gegen
Nordt über die Thunaw. | Caesarea
Kesching I. meil von Ingolstat |
beseytz gegen Mitternacht. Epona,
bey | Pfering, oberhalb der Neu-
stadt I. meil Pyn- | burg, Eponburg,
Cenum, Eyning vn- | derhalb der

¹⁾ Hier beginnt die zweite Spalte rechts der Karte.

stat, gegē hoenhaym vñ yrnsing
über |

Abudiacum, Abach an der tho-
naw .II. meil oberhalb regenspurg. |

Augusta tiberij, regenspurg. Ve-
tera castra, Pfeter zwischē regen-
spurg vñ straubing. |

Mocenia, Motzing .I. meil vō
straubing. |

Pisoniū. Wischelburg zwischen
straubing vñnd Degkendorff. |

Virunum, Berunum, Teurnia Ber-
naw vñ brien am Chiemse. |

Aurisiū, am Iñ, da Rhod das
closter ligt. |

Tollusium, an der Iser, Töltz ober-
halb munchen. |

Fruxinum, Freysing. Juvavia,
Salzburg. |

Damasia diessen am Amerse, vor-
zeiten ein stat sloss vñ grafschafft
| ytzo ein closter sand Augustin
chorhern, da gegē über Andex,
etwan | ein schloss, nūn benedictor
closter, ytzt zum heyligen berg ge-
nandt. |

Das sind die alten stet an zall
viertzig so die Romer, weylant
herrn | diser land gepawt, vñ auff
art irer sprach, also wie oben stet
genendt | haben hernach volgen die
newen stet, von den Bairn nach
dem sy die | Römer vertriben
haben erpawt vñ vernewt. |

Ehem der thonaw gegen mitter-
nacht, Wending. An der Tho-
naw Neuburg Ingolstat Voburg
Pfergen Newstat Kel- | ham Abach
Regenspurg Hofe daselbs Straubing
Degkendorf | Osterhofen Vilsshofen
Passaw. An der altmül Aychstat
| Diethfurt. An dem Lech Füessen
Schonga Landssperg Frid- | perg

Neustadt, gegen Hönhaim vñnd |
Irnsing über. Abudiacum, Abach
an der | Thunaw zwo meil ober-
halb Regenspurg. | Augusta Tiberij,
Regenspurg. Vetera | castra, Pfeter
zwischen Regenspurg vñ Strau | bing.
Mocenia, Motzing I. meill von |
Straubing. Pisonium, Wischelburg, |
zwischen Straubingen vñnd Decken-
dorff. | Virunum, Berunum, Teurnia,
Bernaw | vñ Brien am Chiemsee.
Aurisiū, am Iñ | do Rhod das closter
ligt. Tollusiū, an der | Iser, Töltz
oberhalb München. Fruxinū, | Frey-
sing. Juuauia, Salzburg. Da- | ma-
sia, Diessen am Amersee, vorzeytten
ein | Stadt, Schloss vñnd Graff-
schafft, ytzo ein | closter Sant Au-
gustin Chorhern, da gegen | über
Andex, ettwann ein Schloss nun
Bene- | dicter closter, ytzt zūm
Heyligen berg genandt. |

Das sind die alten Stett an
zall | Viertzig so die Römer, wey-
land Herrn diser | land gapawt, vñd
auff art jrer sprach, also wie | oben
steht genendt haben, Hernach vol-
gen die | neuen Stet, von den
Bayrñ nach dem sie die | Römer
vertriben haben erpawt vñd ver-
newt. |

Ehem der Thunaw gegen Mitter-
nacht, | zwischen der Thunau vñd
Altmül, Wending |

An der Thunaw |

Neuburg, Ingolstat, Voburg, |
Pfergen, Newstatt, Kelhaym |
Abach, Regenspurg, Hofe daselbs, |
Straubing, Deckendorff, |
Osterhofen, Vilsshofen, Passaw, |

An der Altmül, |

Aychstadt, Diethfurt, |

Augspurg Rhain. An der barr
Aicha Schrobenhausen | Hochhen-
wardt. An der Wirm vñ wirmse
Karlsperg, ein alt ze- | prochen
geschlossen, da Kaiser Carll geporn
ist worden. An der Am- | per.
Weilham. An der Ilm Pfaffen-
hofen Geisenfelt das closter | An
der abenst Abensperg Sigenburg
Maienburg. Ann der | Iser Mitten-
wald Toltz Wolfratshausen Schefft-
lern Mun- | chen Freysing Moss-
burg Landsshuet Dingolfing Lan-
daw. |

An der Semtha Erding. An dem
Inn Hall Rattenberg | Kufstein.
Rosenham. Wasserburg. Myldorf.
Otting. Brau- | naw Scherding
Kytzpüchel felt in den krantz d
schriff da ein ringel | ist. An der
Saltza Hellel Pertoldssgaden Saltz-
burg Lauffen | Diethmaning Purg-
hausen. An der Traun Traunstain,
vor dez | pirg daselbs Reichenhall.
An der Rot Neuenmarck Ecken-
feld | Im wald Cham Waldmunchen
Furt Grafenaw. |

Ann dem Lech, |
Füessen, Schonga, Landssperg, |
Fridberg, Augspurg, Rhain. |
Ann der Barr, |
Aicha, Schrobenhausen, Hohenwart, |
An der Wirm vnd Wirmsee, |
Karlsperg, ein alt zerprochen ge-
schloss, da | Kayser Carll geborn
ist worden. |

An der Amber, Weylham. |
Ann der Ilm, |
Pfaffenhouen, Geysenfelt das clos-
ter, |

An der Abenst, |
Abensperg, Sigenburg, Mainburg |
An der Iser, |
Mittewald, Töltz, Wolfratzhausen |
Schefftlern, München, Freysing, |
Mospurg, Landdshüt, |
Dingolfing, Landaw, |

An der Semtha, Erding, |
Ann dem Inn, |
Hall, Rattenberg, Kytzpüchel, |
Kufstain, Rosenhaim, Wasserburg |
Braunaw, Schärding |
Müldorff, Otting |

An der Saltza, |
Hellel, Pertoldssgaden, |
Saltzburg, Lauffen, |
Diethmaning, Bürgerhausen. |

An der Traun, |
Traunstain, vor dem pirg daselbs
Reichēhall, |

An der Roth, |
Neuenmarckt, Eckenfeldn, |
Im Waldt, |
Cham, Waldtmünchen, |
Fürt, Grauenaw. |

Die schwartzen tipf an der Tho-
naw vnd | sunst allenthalben in
der Mappa, bedeüt die | alten
burgkstall, da vorzeytten Schloss
vnd | Stett gewesen, vnd ytzo
zerbrochen sindt. |

Vgl. oben S. 455.

Getruckt zue Landsshuet durch
Johann Weyssenburg. |

Gedrückt in der Fürst-
lichen | Stadt Landdshüt
durch | Georgium Apianum.
| M. D. XXXV. |

In der oberen Randeinfassung der 2. Karte steht links von dem ersten Wappen (Brixen):

Vgl. o. S. 455.

Das sindt die Wappen der Biss-
| tumb, so die Fürsten in Bairn,
gestift | haben, vnnd in den alten
briuen vnnd | geschichten Bayrn
zugeschriben wer- | den, deron Höff
noch zů Regenspurg | (weylend der
König vnd Hertzogen | in Bayrn
hauptstat) verhanden sind. |

Ueber dem unteren Rande derselben Karte steht links neben dem Zirkel, der die Worte Die meyen umschliesst (vgl. o. S. 455):

Die vnter zeill zeyget dir also drat |
Wie vil meilen ein yetliche strasse hat |
So du mit fleis den cirkel thust austreckē |
Von einer stat, bis zů dem andern flecken. |

Die Worte Die tipflein tailen Obern | vnnd Nidern Bayrn sind in der 2. Ausgabe in die Karte selbst aufgenommen, vgl. o. S. 455 und den Abdruck bei Hartmann hinter dem Vorwort.

Die Ueberschrift lautet:

Obern vnd Nidern Bairn bey
den alten im Latein vnd Krie-
chischen Vindelicia etc. |

Obern vnnd Nidern Bairn bey
den alten im Latein vnnd Krie-
chischen Vindelicia. |

Die Widmung, welche in der Ausgabe von Hartmann jetzt in Facsimiledruck verglichen werden kann, lautet:

Clariss: ac | optīm; principibus, |
Vilelmio, Litaunico, atq̃ue | Arioni-
sto fratribus german: | praef. praer-
torio rhenano ducib | Vtriusq̃ue boi-
oarie DNNN | suis clementissimis,
| Is Auentinus dedi | MDXXIII. |

Clariss: ac | optum: principibus, |
Vilelmio, Litaunico, atque | Arioni-
nisto, Fratribus german: | praef.
praetorio Rhenano ducib: | Vtrius-
que Boiarie D.NNN | suis clemen-
tissimis, Joann: | Auentinus dedicat:
Anno | Domini Millesimo | Quin-
gentesimo | Tricesimo | tertio.